

## Niederschrift

### zur 3. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2014/2019)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 11.09.2014	18:34- 21:53 Uhr	Kulturfabrik, Dachetage, Domplatz 7, 15517 Fürstenwalde/Spree

#### **Anwesenheit**

##### **Vorsitz CDU-Fraktion**

Karin Lehmann,

##### **Fraktion DIE LINKE.**

Monika Fiedler, Martin Gollmer, Janett Seiler,

##### **CDU-Fraktion**

Jürgen Teichmann bis 19.50 Uhr dann Vertretung durch Herrn Petenati,

##### **Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)**

Kai Hamacher, Christina Krüger, Anja Miethke,

##### **SPD-Fraktion**

Katja Dost, Elke Wagner,

##### **FDP-Fraktion**

Eberhard Henkel,

##### **Alternative für Deutschland (AfD)**

Lars Aulich,

##### **Bündnis 90/Die Grünen**

Jens-Olaf Zänker,

##### **Verwaltung**

Erster Beigeordneter Herr Dr. Fehse, Gleichstellungsbeauftragte Frau Trilling, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung Herr Roch, Fachgruppenleiter Kultur und Sport Herr Diederich, Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz, Frau Stein fürs Protokoll

##### **Gäste**

Frau Brodehl und Frau Friedrich von der Fa. CASA REHA, Frau Koschorke vorgeschlagen von der AfD als sachkundige Einwohnerin, Frau Langmeier Schulleiterin der Gerhard-Goßmann-Grundschule, Herr Sweet, Herr Wigand vom Integrationsbeirat, Frau Brosinsky vom Behindertenbeirat, Herr Dr. Oehler Geschäftsführer der Kufa, Herr Fischer vom BFZ, Frau Jenning für die MOZ

#### **TOP 1 Eröffnung der Sitzung**

Die **Vorsitzende** eröffnet um 18:34 Uhr die 3. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen.

## **TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Es sind 13 stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses anwesend. (Der Abg. Henkel kam mit etwas Verspätung hinzu.)

## **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

**Fr. Lehmann** gibt Änderungen der TO bekannt:

TOP 6.6 rückt an Stelle 6.1

die nachfolgenden TOP verschieben sich um einen Platz nach hinten

nach TOP 6.4 wird ein neuer TOP hinzugefügt, TOP 6.5 Vorstellung Konzept Fürstenwalder Frühlingsfest 2015

**Zustimmung mit Änderung Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

## **TOP 4 Bestätigung der Niederschrift**

Die Niederschrift der 2. Sitzung vom 14. August 2014 wird bestätigt.

**Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0**

## **TOP 5 Informationen der Vorsitzenden**

Die **Vorsitzende** bittet darauf zu achten, dass die Redezeit von 5 Minuten eingehalten wird. Dialoge bzw. Quergespäche sind zu unterlassen.

Aus gegebenem Anlass bittet sie die Fraktionen bei der Stellung von Anträgen auf das aktuelle Tagesdatum zu achten. Gleichzeitig bittet sie die Verwaltung, das Eingangsdatum auf den Anträgen zu vermerken.

## **TOP 6 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung**

### **TOP 6.1 Errichtung einer Seniorenresidenz der Fa. Casa Reha in der Reinheimer-/Ecke Schulstraße**

**Fr. Brodehl**, Investitions- und Qualitätsmanagerin, und **Fr. Friedrich**, Regionalleitung bei

der Fa. CASA REHA Region Ost, stellen anhand einer Präsentation, die auch in gedruckter Form verteilt wurde, die baulichen Vorstellungen auf dem Grundstück hinter dem Rathauscenter (ehem. Bananenkeller) und das Konzept „Seniorenresidenz“ vor.

Auf Nachfrage von **Fr. Wagner** zu den Kosten, erklärt **Frau Brodehl**, dass die Selbstzahler pro Platz 16,50 € pro Tag für Miete und Nebenkosten zahlen. Die Pflegestufen 0 und 1 refinanzieren sich selbst. Dazu sind Abstimmungen mit den Pflegekassen und wenn nötig mit den Sozialhilfeträgern erforderlich.

Die Zimmer haben eine durchschnittliche Größe von ca. 47 m<sup>2</sup>. Die Badezimmer ca. 22 bis 24 m<sup>2</sup>.

Zu ca. 45 – 50 % steht das selbstbestimmende Wohnen im Vordergrund, d. h. ohne Pflegestufe bis Pflegestufe 1. Ein Wohnen für engagierte, aktive, ältere Menschen.

Die **Abg. Fiedler** hinterfragt den Personalschlüssel, worauf **Fr. Brodehl** informiert, dass das Haus für 117 Bewohner errichtet wird. Man geht zu Beginn von 20 Vollstellen aus, die die Reinigungsarbeiten, die Arbeiten in der Küche und die Pflege abdecken. Bei voller Besetzung des Hauses werden weitere 20 Vollzeitstellen aufgestockt, die dann auf 80 Mitarbeiter aufgeteilt (Teilzeitstellen) werden. Pflegepersonal wird rund um die Uhr vor Ort sein.

Auf Anfrage von **Fr. Wagner** erklärt **Fr. Friedrich**, dass das Wohnen in der Seniorenresidenz kein Betreutes Wohnen ist. Die Einrichtung ist am Wohn- und Teilhabegesetz gebunden, möchte unterstützend wirken, um die Selbstständigkeit der Menschen soweit wie möglich zu erhalten.

Die Frage der Bezahlbarkeit steht immer wieder im Raum. **Fr. Friedrich** verweist auf das Seniorenpflegeheim in Ludwigsfelde hin, in dem prozentual mehr Bewohner in der Lage sind ihren Eigenanteil selbständig aufzubringen.

Der **Abg. Hamacher** geht auf die bestehenden Kritiken zu der Unternehmensgruppe CASA REHA und auf den Vorfall mit 3 Bewohnern im Haus in Mainz ein. **Fr. Brodehl** schildert die Fakten und erläutert, warum dieser Sachverhalt nicht bereinigt werden konnte.

Zur Frage des An- und Ablieferungsverkehrs und zum Parken wird mit ca. 3 Lkws pro Woche gerechnet. Für die Besucher werden zunächst 11 Parkplätze eingerichtet.

Die **Vorsitzende** bittet die **Stadtverordneten** um eine Empfehlung für die Stadtverordnetenversammlung, worauf **Hr. Hamacher** das Vorhaben in seiner Fraktion thematisieren möchte. Es wird darauf hingewiesen, dass mit Enthaltung abgestimmt werden kann. **Hr. Dr. Fehse** möchte heute eine Tendenz aus dem politischen Raum, um weitere Schritte seitens der Verwaltung und des Investor einzuleiten.

Die **stimmberechtigten Mitglieder** des Fachausschusses stimmen über die Errichtung der heute vorgestellten Seniorenresidenz ab und geben eine Empfehlung an die Stadtverordnetenversammlung.

**Zustimmung Ja 7 Nein 1 Enthaltung 5 Befangen 0**

**TOP 6.2 Vorstellung der Kandidaten für die Berufung zum Integrationsbeirat (BE: Herr Sweet)**

**Hr. David Sweet** stellt die Kandidaten für den Integrationsbeirat vor:

Fr. Natascha Kerle, Fr. Al Jabiri, Hr. Rui Wigand und sich selbst.

Weitere Anwärter wollen sich erst mit der Arbeit vertraut machen, ehe sie sich für eine Nachnominierung zur Verfügung stellen.

Eine Vorstellung der einzelnen Personen ist nicht erforderlich, da die Kandidaten aus der letzten Wahlperiode bekannt sind.

Die **Vorsitzende** bittet über die Empfehlung der vier Kandidaten zur Berufung in der Stadtverordnetenversammlung zu befinden.

**Zustimmung Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

### **TOP 6.3 Vorstellung der sachkundigen Einwohner der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und AfD für den Fachausschuss**

Das **Bündnis 90/Die Grünen** schlagen **Herrn Rainer Killisch** als sachkundigen Einwohner vor. Sie setzen auf seine langjährigen Erfahrungen als ehemaliger Geschäftsführer des Vereins JuSeV e. V..

Als sachkundige Einwohnerin der **AfD** stellt sich **Frau Anja Koschorke** persönlich vor.

### **TOP 6.4 Abrechnung Frühlingsfest 2014**

Der Fachgruppenleiter **Hr. Diedrich** erläutert die wesentlichen Einnahme- und Ausgabe-positionen. (Die Tabelle wird als Anlage 1 der Niederschrift beigelegt.)  
Insgesamt besteht ein Defizit in Höhe von 56.771,43 € hervorgerufen durch verminderte Einnahmen.

Auf Anfrage der **Abg. Fiedler** wie der Fehlbetrag ausgeglichen werden kann, teilt **Hr. Dr. Fehse** mit, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussage dazu getroffen werden kann. Am Ende des Haushaltsjahres werden alle Kostenstellen auf Ausgabereiste geprüft und versucht damit einen Ausgleich zu erzielen.

**Fr. Lehmann** hat beruflich bedingt die Vorbereitungen und Durchführung des Stadtfestes begleitet. Alle Akteure sind mit „Herzblut“ rangegangen und haben sehr gute Arbeit geleistet.

Die **Abg. Wagner** weist nochmals darauf hin, dass die wenigsten Stadtverordneten vor Ort anwesend waren und über das Fest nicht urteilen könnten. Es war ein tolles Fest, das Konzept ist aufgegangen. Es wären nur zu wenig Besucher gekommen.

**Hr. Hamacher** ist der Meinung, dass einige Dinge seitens der Verwaltung schief gelaufen sind und das nicht passieren hätte dürfen.

Die **Vorsitzende** dankt Hr. Diedrich für seine Ausführungen und beendet den TOP.

### **TOP 6.5 Vorstellung Konzept Fürstenwalder Frühlingsfest 2015**

Das Fürstenwalder Frühlingsfest wird nach den Erfahrungen aus 2013 in Kooperation zwischen der Fachgruppe Kultur und Sport der Stadt Fürstenwalde/Spree und der Kulturfabrik realisiert. Träger ist die Stadt, die für die Gesamt- und Produktionsleitung zuständig ist. Die künstlerische Leitung übernimmt die Kufa. Die Gestaltung der Stadtfeste 2015 und 2016 sollen sich am Konzept und den Erfahrungen des 20. FFF 2013 orientieren. **Hr. Dr. Oehler** stellt seine Empfehlungen für die Ausrichtung des 22. Frühlingsfestes 2015 vor. (Das Skript liegt den Anwesenden als Tischvorlage vor und wird nochmals als Anlage 2 der Niederschrift beigelegt.)

Er macht darauf aufmerksam, dass dringend mit den Organisationen und Vorbereitungen begonnen werden muss und bittet um ein Votum des Fachausschusses.

Auf Anfrage von **Fr. Seiler**, warum wiederholt der Medienpartner Antenne Brandenburg ist, lobt **Hr. Dr. Oehler** die jahrelange gute Zusammenarbeit. Der Sender hat die höchsten Einschaltquoten und trifft die Bedarfsituation. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten durch den Medienpartner, er nutzt die Veranstaltung zur Eigenwerbung.

Die **Abg. Krüger** weist darauf hin, dass die Baumaßnahmen zur Errichtung der Seniorenresidenz bei der Planung der Festbereiche beachtet werden sollten.

Die Idee, das Jagdschloss einzubeziehen, wird von **Hr. Dr. Fehse** kritisch gesehen, da es eine Baustelle ist. Am Jagdschloss wurden zum letzten Winter Sicherungsmaßnahmen vorgenommen. **Hr. Dr. Oehler** entgegnet, dass keine Einsturzgefahr besteht. Das Gebäude könnte Projektionsfläche einer Lichtinstallation sein.

Anschließend an die Frage des **Abg. Aulich** zur Kostenplanung, die erst mit dem Beschluss des Haushaltes 2015 feststeht. **Fr. Wagner** schlägt vor, sich an das Waldfest des Stadtförstes zu orientieren. Es findet alle 5 Jahre statt und kostet 50.000 € zuzüglich der Sponsorengelder.

**Hr. Petenati** erinnert an die Ideenkonferenz des Vereins Pro Lebensqualität am 24.09.2014, um 17.00 Uhr in der Kufa.

Die **Vorsitzende** formuliert die Empfehlung an die Stadtverordnetenversammlung:

1. Der Fachausschuss bestätigt das vorgetragene Konzept und beauftragt die Arbeitsgruppe FFF mit den Vorbereitungen zu beginnen.

**Zustimmung Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

2. Die Verwaltung wird beauftragt eine Mittelerhöhung für das Fest ab 2015 zu prüfen.

**Zustimmung Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

#### **TOP 6.6 Antrag der SPD "Konzeption zum Schulstandort Gerhard-Goßmann-Grundschule"**

Die SPD-Fraktion beauftragt die Verwaltung, auf Grund des zunehmenden Platzmangels an der Gerhard-Goßmann-Grundschule eine Konzeption zu erarbeiten und den Stadtverordneten zur Diskussion vorzulegen.

**Hr. Politz** verweist auf den Schulentwicklungsplan des LOS, der die Gegebenheiten in allen Schulen detailliert abbildet. Er zitiert den Punkt 8.2.1 Grundschulen, der die räumli-

chen Kapazitäten und die deckungsgleichen Schulbezirke zum Inhalt hat. Über die Zügigkeiten in den Schulen der Stadt wurde der Fachausschuss bereits informiert. Ein Veränderungsbedarf zeichnet sich nicht ab.

Das Raumangebot in der Gerhard-Goßmann-Grundschule ist vergleichbar mit dem in der Theodor-Fontane-Grundschule. Idealbedingungen sehen anders aus, jedoch wird die Qualität der schulischen Versorgung an beiden Standorten gesichert. Hr. Politz weist auf den Umbau der Hausmeisterwohnung zum Lehrerzimmer hin. Dadurch konnten 2 weitere Räume gewonnen werden, die nach Fertigstellung des Hortneubaus am Standort Heuweg für schulische Zwecke genutzt werden können. Des Weiteren verfügt die Gerhard-Goßmann-Grundschule über eine Aula, die mit Hilfe von mobilem Mobiliar auch zu Unterrichtszwecke genutzt werden kann.

Hr. Politz geht auf den bereits geplanten Erweiterungsbau an der Theodor-Fontane-Grundschule ein. Es sollte eine Verbesserung der Schülerspeisung, der sanitären Bedingungen erreicht und ein Angebot für Mehrfachnutzungen wie z. B. ein Kommunikationszentrum vorgehalten werden. Nach verwaltungsinternen Abstimmungsrunden zwischen den Fachbereichen, unter Beachtung der verschiedenen Fördermittelprogramme, wurde diese Planung aus finanziellen Gründen vorerst aufgeschoben.

Ein Ergänzungsbau an der Theodor-Fontane-Grundschule würde perspektivisch die Erweiterung der Schule und somit die Erhöhung der Zügigkeit in Mitte ermöglichen. Die Grundschule in Süd könnte dadurch entlastet werden.

Strittig bleibt zwischen Fr. Wagner und Hr. Politz was über das Gesagte hinaus Inhalt des geforderten Konzeptes sein soll. **Hr. Hamacher** beantragt für die Schulleiterin der Gerhard-Goßmann-Grundschule das Rederecht.

Die **stimmberechtigten Mitglieder** des Fachausschusses geben ihre Zustimmung.

**Zustimmung Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0**

**Fr. Langmeier**, seit 11 Jahren Leiterin der Schule, informiert, dass aktuell in diesem Schuljahr 386 Kinder in insgesamt 16 Klassen beschult werden. Jede Klasse hat einen Klassenraum. Die jetzigen 5. und 6. Klassen sind nur zweizügig. Sollte in den nächsten 2 Jahren jeweils eine weitere Klasse hinzu kommen, sind auch dafür die Räumlichkeiten, wenn auch eng und klein, gegeben. Dankbar erwähnt die Schulleiterin, dass durch die geplanten Umbaumaßnahmen zusätzliche Räume für den Schulbetrieb entstanden sind. Frust bei den Pädagogen ist durch die zeitweilige Aufnahme des Hortes in die Schule entstanden. Dadurch ist der Schulalltag momentan unübersichtlich und eng.

Nach einem weiteren Dialog zwischen Fr. Wagner und Hr. Politz bittet die **Abg. Fiedler** zum ursprünglichen Antrag zurückzukommen. **Fr. Wagner** formuliert wie folgt: ... wenn die Ausschussvorsitzende zusichert, dass in einer der nächsten Sitzungen über die Grundschulen die sich in der Trägerschaft der Stadt befinden berichtet wird, zieht die SPD-Fraktion ihren Antrag zurück.“ Sie bittet dazu dann auch die Schulleiterinnen einzuladen.

Die **Vorsitzende** nimmt den Vorschlag an und stimmt der Verfahrensweise zu.

## **TOP 6.7 Antrag BFZ und Änderungsantrag der SPD "Kostenfreie Schwimmkurse"**

In der letzten Sitzung wurde die Verwaltung beauftragt, die Umsetzung von kostenfreien Schwimmkursen für Fürstenwalder Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren zu prüfen.

Schwimmen kann im Schwapp, beim Fürstenwalder Schwimmverein und bei der DLRG erlernt werden. **Hr. Diedrich** erläutert und vergleicht die Angebote der 3 verschiedenen Institutionen. (Anlage 3 zum TOP 6.7 wird der Niederschrift beigelegt.)

Laut der Statistik der letzten 4 Jahre werden ca. 250 Kinder eingeschult. In der Regel können zu Beginn des Unterrichts ca. 40 Prozent der Kinder nicht schwimmen.

Nach Prüfung des Belegungsplanes im Schwapp, könnten zusätzlich 3 x wöchentlich Kurse in den Vormittagsstunden angeboten werden. Z. Z. würden pro Jahr 180 Kinder das Schwimmen erlernen, davon sind 70 Kinder aus Fürstenwalde. Ergänzend fügt Hr. Diedrich an, dass Schulen, laut dem Sportförderungsgesetz, allen anderen Nutzern vorausgehen.

Am Nachmittag können ab 15:00 Uhr Kurse angeboten werden. Berufstätige Eltern müssten sich dann selbst organisieren, denn die Kitas können das schon aus personellen Gründen nicht übernehmen.

Zusammenfassend ist die Umsetzung der Schwimmkurse möglich, nun muss der politische Raum entscheiden, ob die Stadt hierfür Kosten einstellen soll.

Als Nachweis für die absolvierten Stunden bzw. des Kurses kann dies auf dem Berechtigungsschein vermerkt werden, der dann für die Kostenerstattung bei der Verwaltung eingereicht werden kann.

Zusammenfassend ist die Umsetzung der Schwimmkurse möglich, nun muss der politische Raum entscheiden, ob die Stadt hierfür Kosten einstellen soll.

Als Nachweis für die absolvierten Stunden bzw. des Kurses kann dies auf dem Berechtigungsschein vermerkt werden, der dann für die Kostenerstattung bei der Verwaltung eingereicht werden kann.

**Hr. Hamacher** geht nochmals auf den Inhalt und den Hintergrund des Antrages seiner Fraktion ein. Er erinnert daran, dass sich der Fachausschuss bereits einig war und jetzt die Umsetzung thematisiert werden sollte.

Auf Vorschlag der **Abg. Seiler**, Schwimmkurse als freiwilliges Angebot in der Kita zu unterbreiten, wird von **Hr. Politz** auf Grund von personellen Grenzen abgelehnt.

Zur Antragsbegründung des BFZ, Ertrinken als zweithäufigste Todesursache, informiert **Fr. Wagner** über die statistischen Erhebungen 2013 aus dem gesamten deutschen Raum, in dem 13 Kinder im Alter von 0 – 5 und 12 im Alter von 6 -10 durch Ertrinken zu Tode gekommen sind.

Sie ist der Meinung, wenn Eltern ihren Kindern im Alter von 5 bis 7 Jahren einen Schwimmkurs ermöglichen wollen, können sie das kostenfrei tun. Es ist jedoch Aufgabe der Eltern die Kinder hinzubringen und abzuholen.

Auf Anfrage von **Fr. Dost** zur Kostenneutralität, erklärt **Hr. Dr. Fehse** das diese nicht gegeben ist, da zusätzliches Personal erforderlich wird.

**Fr. Fiedler** und **Hr. Zänker** schlagen vor die Kosten zu ermitteln und einen Bedarfsrahmen festzulegen, worauf **Hr. Diedrich** hinweist, dass die Entwicklung (Tendenz) in den nächsten Jahren nicht abzusehen ist.

Da wir nicht wissen wie viele Kinder in der Altersgruppe schwimmen können oder wie viele es noch erlernen müssen, ist es schwierig einen Bedarfsrahmen festzulegen, so **Hr. Politz**. Jährlich kommen ca. 300 Kinder hinzu, das bedeutet eine maximale Größenordnung von 300 x 150 € pro Jahr.

Die **Abg. Miethke** beantragt Rederecht für Hr. Fischer (Gast). Ein Teil der stimmberechtigten Mitglieder des Ausschusses erklären sich einverstanden.

## **Zustimmung Ja 10 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0**

**Hr. Fischer** will richtig stellen, dass es im Antrag des BFZ darum geht, dass Schwimmkurse die bisher kostenpflichtig waren, kostenfrei angeboten werden. Das dies Mehrausgaben für die Stadt bzw. Mindereinnahmen für das Schwapp bedeuten, ist bewusst.

Abschließend werden die noch bestehenden organisatorischen Unklarheiten zum Gut-scheinverfahren durch die Vertreter der Verwaltung bereinigt.

Die **Abg. Fiedler** stellt fest, dass über den vorliegenden Antrag des BFZ in der Form nicht befunden werden kann und verweist auf die Niederschrift der letzten Sitzung, TOP 6.7, letzter Absatz.

Daraufhin zieht **Hr. Hamacher** den vorliegenden Antrag seiner Fraktion zurück und bittet über die Formulierung in der letzten Sitzung abzustimmen.

**Fr. Fiedler** verliest die Empfehlung für die Stadtverordnetenversammlung: „Die Stadt Fürstenwalde wird beauftragt, ab dem Jahr 2015 für Fürstenwalder Kinder im Alter zwischen 5 und 7 Jahren kostenfreie Schwimmkurse im angemessenen Umfang anzubieten und ab dem Haushaltsjahr 2015 die entsprechenden Mittel bereit zu stellen.“

## **Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0**

### **TOP 7 Informationen der Verwaltung**

Nach der Empfehlung zum Antrag des BFZ unter TOP 6.7 gibt **Hr. Politz** zu bedenken, dass das Anliegen „Kostenfreie Schwimmkurse“ ein singuläres Thema ist. Er erinnert an Anträge wie z. B. kostenloses Schulesen, Errichtung von Stadtteilstiftungen oder Einstellung weiterer Sozialarbeiter. All diese guten Ideen seitens des politischen Raums mussten aus finanziellen Erwägungen hinten angestellt werden.

**Fr. Fiedler und Dr. Fehse** schließen sich den Aussagen an. Der Erste Beigeordnete macht zugleich darauf aufmerksam, dass die Stadt 2015 1.000.000 Mill.€ weniger Schlüsselzuweisung erhalten wird. Wenn die Fraktionen Anträge stellen die mit Kosten verbunden sind, sollten auch Vorschläge gemacht werden, woher (aus welchen Produkte) die finanziellen Mittel aufgebracht werden sollen.

**Hr. Diedrich** lädt zur Eröffnung der 8. Miniaturausstellung am 13. September 2014 um 17.00 Uhr ein.

Abschließend bedankt sich der **Fachgruppenleiter Kultur und Sport** bei den Stadtverordneten für die langjährige gute Zusammenarbeit und verabschiedet sich in den Ruhestand. Daraufhin dankt auch die **Vorsitzende** und wünscht im Namen aller Stadtverordneten alles erdenklich Gute.

### **TOP 8 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses**

Auf Anfrage des **Hr. Hamacher** zur Neubesetzung der Fachgruppenleiterstelle Kultur und Sport, wird auf den nicht öffentlichen Teil des Hauptausschuss am 17.09.2014 verwiesen.



Die **Abg. Fiedler** bittet die Materialien für die Vorbereitung auf die Diskussion über die Verteilung der Zuschüsse in der Wohlfahrtspflege 2015 in der kommenden Sitzung, zeitnah zuzustellen.

Auf Anfrage zum Bewerberstand für den Gleichstellungsbeirat, weist **Fr. Lehmann** darauf hin, dass die Bewerbungsfrist erst zum 30.09.2014 ausläuft. Die Abg. schlägt vor, weitere Werbungen für die Arbeit im Gleichstellungsbeirat zu aktivieren. **Hr. Dr. Fehse** wird den Vorschlag an Fr. Trilling weiterleiten.

Die evangelische Gemeinde möchte eine Kita errichten. **Fr. Miethke** möchte den aktuellen Stand wissen, über den **Hr. Politz** noch nicht offiziell berichten kann, er jedoch die Situation optimistisch sieht.

Der **Abg. Aulich** informiert, dass zum Zeitpunkt der Veranstaltung „Rock für den Wald“ im Parkclub Flyer gegen die NPD und mit einem Aufruf zur Demonstration gegen das Lokal British Connors auf den Tischen ausgelegt haben. **Hr. Politz** dankt für den Hinweis, versichert aber das diese Aktion nicht von der Einrichtung ausgegangen ist.

Die **Vorsitzende** stellt fest, dass keine Informationen und Anfragen für den nicht öffentlichen Teil der Sitzung bestehen. Aus diesem Grund bittet sie über die vorliegende Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der letzten Sitzung abzustimmen.

**Zustimmung Ja 12 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0**

#### **TOP 9 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung**

Die **Vorsitzende** beendet um 21:53 Uhr die Sitzung.

Die Niederschrift umfasst 8 Seiten. Es sind 3 Anlagen beigefügt.

Karin Lehmann

Elke Stein

---

Vorsitzende

---

Schriftführerin